

Positionspapier zur Erreichbarkeit der Innenstadt

Stand: 19. November 2019

Innenstadt als lebendiges Zentrum

Die europäische Stadt zeichnete sich über Jahrhunderte dadurch aus, dass die Innenstädte lebendiges Zentrum, Treffpunkt und traditioneller Einzelhandelsstandort waren. Doch diese Funktion der Stadtzentren ist vielfach in Gefahr. Ein wichtiger Baustein, um die Attraktivität der Innenstädte zu erhalten, ist die Erreichbarkeit: Eine Innenstadt muss mit allen Verkehrsmitteln für alle Besucher und Kunden gleichermaßen gut erreichbar sein. Dies ist auch von zentraler Bedeutung für Handel, Gastronomie und Kultureinrichtungen im Herzen Friedrichshafens. Vorbildlich finden wir daher die Einführung einer „Mobilitäts-Flatrate“ in Augsburg die ÖPNV, Car-Sharing und Leifahräder einschließt.

Bei der Beurteilung der Erreichbarkeit spielt die Gesamtwegezeit vom Startort zur Innenstadt eine nicht zu unterschätzende Rolle. Wer als Fußgänger in der Fußgängerzone ankommt, war davor vielleicht mit dem Fahrrad von seiner Wohnung zum Bahnhof unterwegs und hat dann den Zug zum Stadtbahnhof genommen. Straßensperrungen in größerer Entfernung zur Innenstadt, die Staus auf den Anfahrtsrouten auslösen, führen in Friedrichshafen beispielsweise regelmäßig zu einem spürbaren Umsatzrückgang beim Handel. Wir begrüßen eine regelmäßige Fortschreibung von Verkehrszählungen über alle Verkehrsarten (inkl. Fußgänger und Radfahrer) hinweg, um die Auswirkungen von Maßnahmen beurteilen zu können. Folgende Punkte sind für das Stadtforum im Einzelnen wichtig:

Erreichbarkeit zu Fuß

Zentrale Achsen für die Fußgänger sind die Wegebeziehungen an der Uferpromenade (u.a. von der GZH-Tiefgarage zum Antoniusplatz), vom Stadtbahnhof zur Fußgängerzone und von der Nordstadt in die Fußgängerzone.

- Uferpromenade: Das Stadtforum unterstützt die im Rahmen der Uferparkkonzeption vorgestellte Aufwertung des Uferparkes.
- Friedrichstraße: Hier wird es von entscheidender Bedeutung sein, ob es bei der künftigen Aufteilung des Raumes für die unterschiedlichen Verkehrsarten in der Friedrichstraße

gelingt, Fußgänger und Radfahrer gut zu trennen und die Fußgänger auf der nördlichen Straßenseite (wo die Geschäfte etc. sind) zu führen.

- Nordstadt: Wünschenswert ist aus Sicht des Stadtforums eine Aufwertung der Wegeföhrung von der ZF Zentrale in die Innenstadt. Außerdem eine bessere Ausschilderung der Trasse über die neue Fuß- und Radbrücke über die „Millionenschlucht“.

Erreichbarkeit mit dem Fahrrad

- Die Trassen in die Innenstadt sollten beim Ausbau des Radschnellweges, der sich in einem gewissen Abstand um die Innenstadt legt, parallel mit weiterentwickelt und verbessert werden. So wird gewährleistet, dass die Innenstadt von unterschiedlichen Punkten des Radschnellweges aus gut erreicht wird.

Erreichbarkeit mit dem ÖPNV

- Beibehaltung des günstigen Tarifs für den ÖPNV im Stadtgebiet an den Samstagen.
- Forcierung der Bemühungen um eine Bodensee S-Bahn. Während Lindau nicht nur an das Vorarlberger S-Bahn-Netz angeschlossen ist, sondern bald sogar Direktverbindungen in das Schweizer Netz erhält, hinkt der Ausbau auf der nördlichen Seeseite hinterher.
- Als Tourismusstandort spielt die Infrastruktur für Busreisegruppen eine besondere Rolle. Aktuell fehlt es an innenstadtnahen Bus-Parkplätzen für Reisebusse (auch über Nacht). Außerdem ist eine attraktive Infrastruktur für die Busfahrer an den Bus-Parkplätzen wünschenswert.

Erreichbarkeit mit dem Auto

Das Auto spielt aus Sicht des Stadtforums für den Besuch der Häfler Innenstadt noch länger eine wichtige Rolle: Auch Elektroautos brauchen eine gute Straßenanbindung und Friedrichshafen ist aufgrund seiner Zentralität und Größe auf Kunden aus der Region angewiesen. Für diese ist zumindest mittelfristig keine große Verbesserung der Anbindung mit schnellen ÖPNV-Verbindungen in Sicht.

- Umweltfreundliche Mobilität ausbauen, ohne die Pkw-Erreichbarkeit vorab einzuschränken. Maßnahmen zur Erschwerung der Erreichbarkeit der Innenstadt mit dem motorisierten

Individualverkehr (MIV), ohne eine vorherige deutliche Qualitätsverbesserung von Alternativen des Umweltverbundes, bewegt die Besucher nicht zum Umsteigen auf den Umweltverbund sondern zum Ausweichen auf die grüne Wiese oder andere Städte.

- Friedrichstraße: Nach Fertigstellung der B31 neu sehen wir in der Umgestaltung der Friedrichsstraße in einen verkehrsberuhigten Geschäftsbereich eine geeignete Maßnahme zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und zum Fernhalten des reinen Durchgangsverkehrs. Bevor weitergehende Entscheidungen zur Zukunft der Friedrichstraße getroffen werden, wie z.B. die diskutierte Sperrung für den MIV auf der Millionenschlucht, sollte abgewartet werden, welche tatsächlichen Effekte die B31 neu und ggf. weitere Maßnahmen tatsächlich bringen.
- Charlottenstraße, Hofen: Aufgrund ihres besonderen Branchenmixes sind für die Händler der Charlottenstraße und in Hofen die gute Erreichbarkeit mit dem MIV und Parkplätze im Straßenraum von entscheidender Bedeutung. Bei allen Entscheidungen, die hinsichtlich der Friedrichstraße getroffen werden, sollten daher auch immer auch die Auswirkungen auf die Charlottenstraße berücksichtigt werden. Die Anzahl der Parkplätze entlang der Straße sollte erhalten bleiben – dies gilt auch für Hofen.
- Gute Vernetzung der unterschiedlichen Verkehrsmittel, Baumaßnahmen gut koordinieren und zügig realisieren, um dadurch den Verkehrsfluss in der gesamten Stadt zu optimieren und Verkehre stärker vernetzen.

Parken

- Keine Einschränkung der guten Erreichbarkeit der Innenstadt-Parkplätze - vor allem Parkhaus am See, Parkhaus Altstadt, P Hinterer Hafen und Tiefgarage GZH - mit dem Auto aus allen Richtungen.
- Weiterer Ausbau der e-Lade Infrastruktur, z. B. am Parkplatz Hinterer Hafen.
- Parktarife nicht über das Niveau von Ravensburg oder Überlingen erhöhen: Besonders beim Parken spielt die subjektive Wahrnehmung der Tarifhöhe eine bedeutende Rolle.
- Beibehaltung des Prinzips: Je weiter von der Innenstadt weg, desto günstiger ist das Parken. Also z. B. Parkplatz Hinterer Hafen als günstige Alternative (1/3 der Kosten gegenüber den Parkhäusern) erhalten.
- Die Innenstadt ist auch Arbeitsplatz für zahlreiche Mitarbeiter/-innen aus dem Umland:

Diese günstigen Parkmöglichkeiten in der Peripherie der Innenstadt sind auch für die Mitarbeiter/-innen von zentraler Bedeutung.

Zufahrt zur Innenstadt

- Erhalt sinnvoller Andienzeiten für Lieferverkehre, ggf. in Verbindung mit neuen Andienkonzepten (City-Logistik)
- Besser Sichtbarkeit Beschilderung mit der Zufahrtsoption für Hotelgäste in die Innenstadt – mit kurzer, unmissverständlicher Formulierung (z. B. nur „Für Hotelgäste Zufahrt frei“).
- Digitalisierung der Einholung von Berechtigungsausweisen für Handwerker.

Das Stadtforum bekennt sich zu modernen und nachhaltigen Verkehrskonzepten und der optimalen Verknüpfung unterschiedlicher Verkehrsmittel. Für die aktuelle Übergangszeit spielen aber auch die traditionellen Mobilitätskonzepte für die Verbraucher nach wie vor eine bedeutende Rolle bei der Erreichbarkeit der Innenstadt.